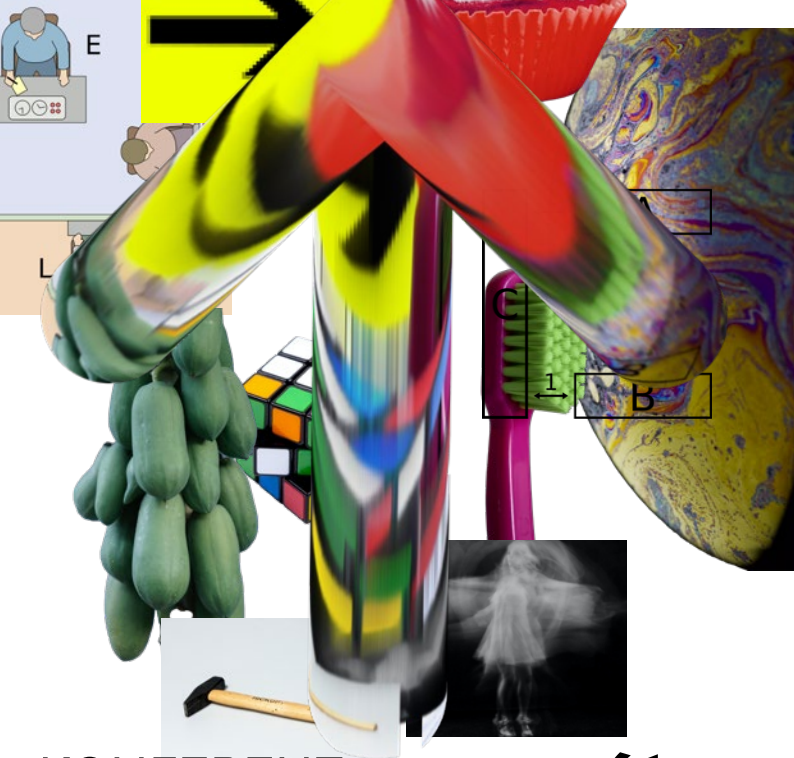


GEMEINSCHAFTS GÄRTEN



KONFERENZ
29. – 30. 4. 2022

6 tage
frei



GEMEINSCHAFTS- GÄRTEN

Performative Konferenz mit Ausflügen in die lokale, überregionale und globale Nachbar*innenschaft

**29. – 30. April 2022
Theater Rampe, Stuttgart**

Mit Ulf Aminde & Krishan Rajapakshe / *foundationClass, bond_ASAP, Claire Cunningham, deufert&plischke, El Palito e.V., Extinction Rebellion Stuttgart, Isabelle Fremeaux & Jay Jordan / ZAD, Ant Hampton, Hospiz Stuttgart, Initiative Solidarische Nachbarschaft Schoettle-Areal, Andreas Jendrusch, Handan Kaymak, Mammalian Diving Reflex, Luise Meier, Jamira Muniz / Espaço Cultural Alagados, Boglárka Pap, Schwabinggrad Ballett & Arrivati, Dirk Sorge / Berlinklusion, Felizitas Stilleke, Sarah Waterfeld / Staub zu Glitzer

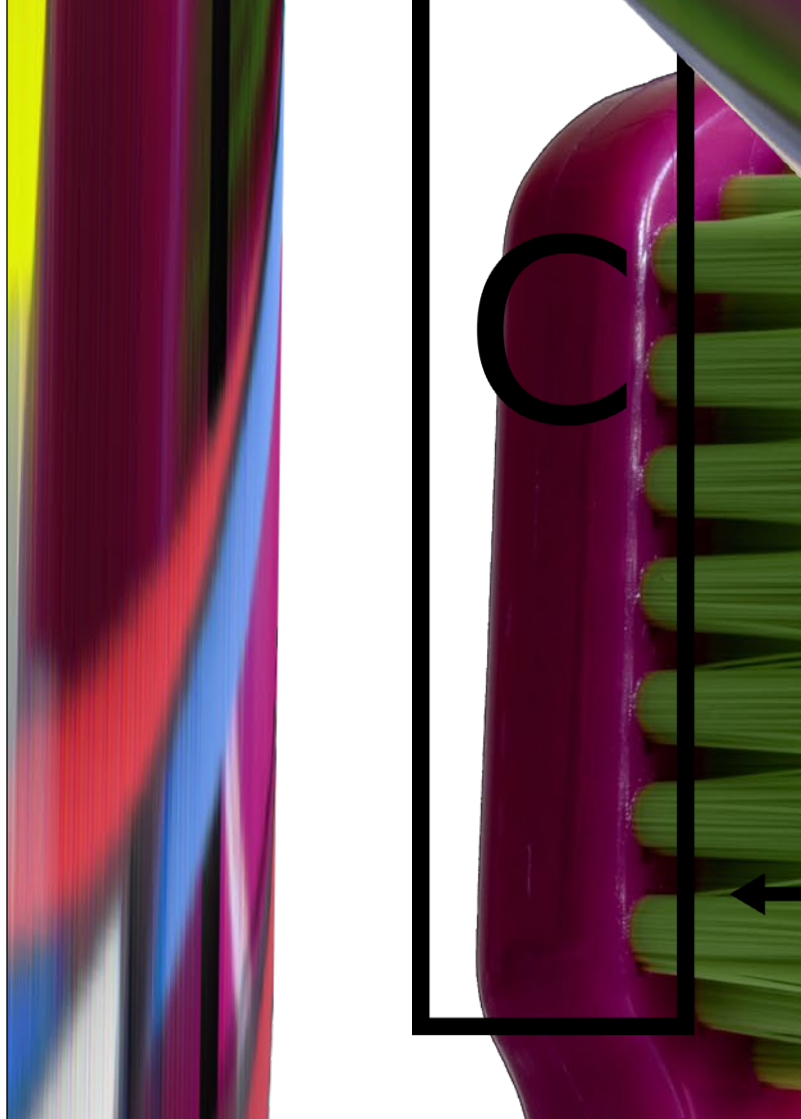
Kuratiert von Herbordt/Mohren & Florian Malzacher

Wie wollen wir zusammenleben - und arbeiten? Mit wem, in welchen Zusammenhängen? Wie durchlässig sind die Wände unserer Proben- und Aufführungsräume? Welche Organisationen schaffen wir, in welchen Institutionen schließen wir uns zusammen? Und: Wer ist „wir“?

2021 feierte der Landesverband Freie Tanz- und Theater-schaffende Baden-Württemberg sein 30-jähriges Bestehen. Mit einjähriger, pandemiebedingter Verspätung wirft nun die zweitägige Konferenz GEMEINSCHAFTSGÄRTEN mit Exkursionen, Gesprächen und Arbeitsgruppen einen Blick auf kollaborative, kollegiale und kollektive Arbeitsweisen und Organisationsformen – in der Kunst und darüber hinaus.

Die Konferenz beginnt dezentral. Fünf Exkursionen führen in die Nachbar*innenschaft zu verschiedenen Stuttgarter Orten: Was für alltägliche Praktiken und Kompetenzen des Gemeinschafts- und Gesellschaftsbildens gibt es, von denen Kunst profitieren und zu denen sie aber vielleicht auch beitragen kann? Der zweite Tag weitet den Blick, wenn verschiedene Gäste von radikalen Ansätzen berichten: Wie können kulturelle Organisationen, Institutionen, Hierarchien und Qualitätskriterien nicht nur anders gedacht, sondern konkret anders realisiert werden?

Das Jubiläum des Landesverbandes ist Anlass, die freie Szene darstellender Künste in Baden-Württemberg zu feiern und gleichzeitig zu reflektieren, in welcher und für welche Nachbar*innenschaften gearbeitet wird und welche Institutionen und Organisationsformen für diese künstlerische Arbeit möglich sind.





PROGRAMM TAG 1

Freitag, 29. April 2022
Theater Rampe

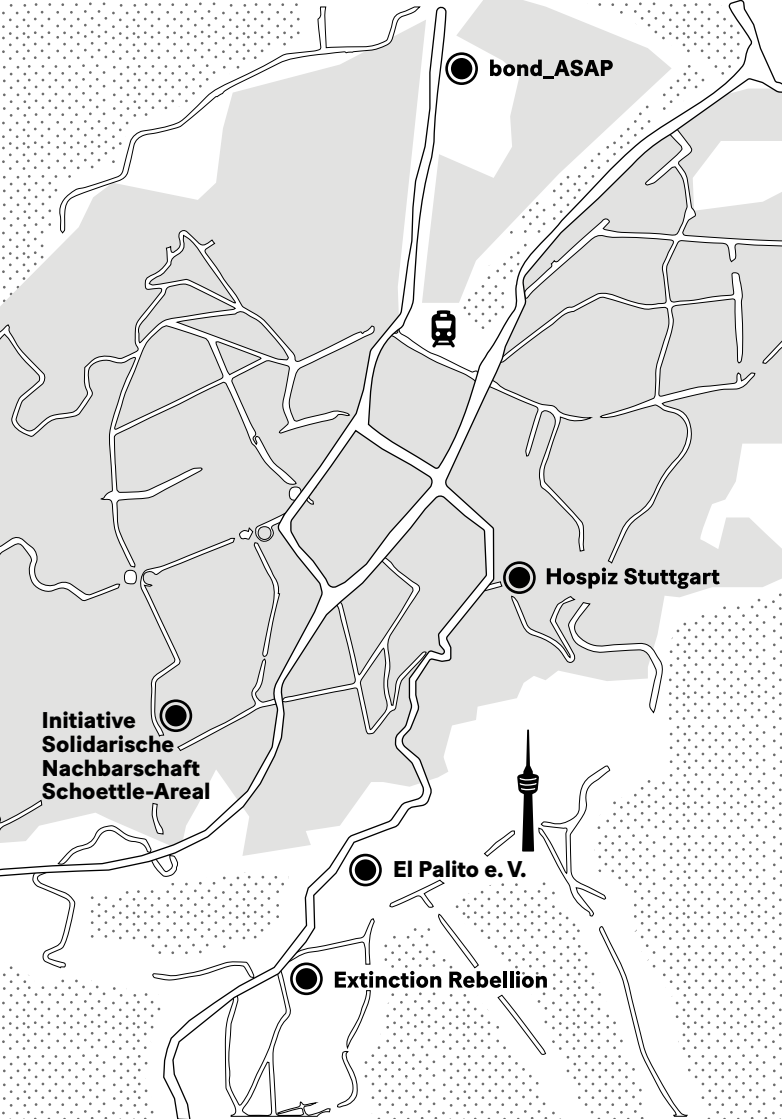
10 Uhr
Begrüßung

10.15 Uhr
Aufwärmen
mit Schwabinggrad Ballett &
Arrivati

10.45 Uhr
Luise Meier: Glücksmaschinen

KEYNOTE

Was hat das Zusammenleben auf dem Dorf, in der Kleinstadt, in der Nachbar*innenschaft mit Kunst zu tun? Wie wird es gestaltet und mit welcher Radikalität trauen sich Nachbar*innen, Aktivist*innen und Servicekräfte an die schöpferische Neugestaltung und den Umbau der aufgetürmten Gewohnheiten und eingemauerten Hierarchien? Wie lassen sich die Rollen, die Bühnen, die Kostümierungen, die Spielregeln unseres kollektiven Alltags infrage stellen? Wie wird ein Zusammenleben vorstellbar, dem es um die Befriedigung der Bedürfnisse, das schöne Leben, die radikale Ausweitung von Machbarkeit, Mitbestimmung und Mitgestaltung geht? Was, wenn die Nachbar*innenschaft das kollektive Kunstwerk ist und wir uns nun fragen: wollen wir das wirklich so oder müsste es nicht – von der Herrschaft des Asphalts bis zum Burnout – ganz anders sein?



11 Uhr

WUNSCHNACHBAR*INNEN

5 PARALLELE EXKURSIONEN ZU STUTTARTER INITIATIVEN

bond ASAP

bond ASAP ist ein Kollektiv, das sich aus der aktuellen Notwendigkeit nach alternativer Wissensvermittlung gegründet hat. Der Raum, den bond ASAP schaffen wollen, ist dazu gedacht, sich zu vereinen, auszutauschen und solidarisch zu organisieren. bond ASAP will sich hier über innere gesellschaftliche Spannungen und äußere politische Einflüsse bilden und den eigenen Handlungsspielraum erkennen und nutzen.

El Palito e. V.

Neben der Aussichtsplattform am Santiago de Chile Platz in Stuttgart ist der El Palito e. V. verankert. Der Garten erstreckt sich auf einer Fläche von 3500 m² über mehrere Ebenen am Hang. Etwa zwei Drittel der Fläche werden für Gartenbau, Veranstaltungen und sonstige Vereinsaktivitäten genutzt. Die tiefer gelegenen Bereiche des Geländes sind als Biotop ausgewiesen und dienen als Schutzraum für Flora und Fauna. 2013 wurde damit begonnen das Gelände instand zu setzen. Daran wird bis heute gearbeitet.

Extinction Rebellion

Extinction Rebellion ist eine internationale gesellschaftspolitische Bewegung, deren Ziel es ist, den für das Klima nötigen umfassenden und tiefgreifenden Wandel herbeizuführen. Damit will Extinction Rebellion das Risiko der Auslöschung der Menschheit und des Kollapses unserer Ökosysteme verkleinern. Mit gewaltfreiem zivilem Widerstand sollen unsere Regierungen dazu bewegt werden, den ökologischen Notstand zu erklären und den gesetzlichen Rahmen zur Umsetzung einer radikalen Transformation zu einer deliberativen Demokratie zu schaffen, in der alle an den Entscheidungen über unsere gemeinsame Zukunft mitwirken können.

Hospiz Stuttgart

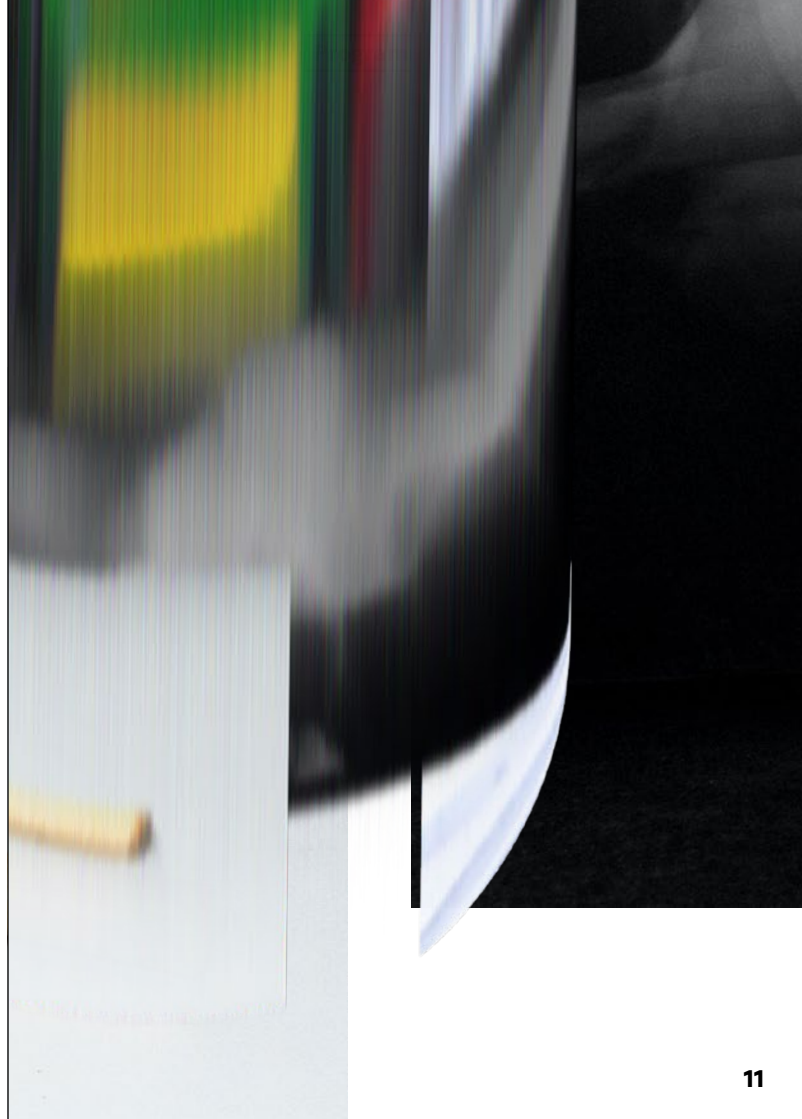
Hospiz ist primär kein Gebäude, sondern vor allem eine Haltung. Eine Haltung von Menschen, die Hospiz an alle Orte bringen, an denen Menschen

Programm Fr. 29.

Begleiter*innen auf steinigem Wege brauchen. Eine Haltung der Menschlichkeit und der Ehrfurcht gegenüber Menschen in schwerster Krankheit und am Lebensende. Hospiz ist eine Haltung der Gastfreundschaft, die Räume des Vertrauens, von Geborgenheit und Sicherheit schafft – für lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche und deren Familien, für schwerstkranke und sterbende Menschen sowie für Trauernde.

Initiative Solidarische Nachbarschaft Schoettle-Areal

Am Erwin-Schoettle-Platz in Stuttgart-Süd wird ein gigantisches Areal auf 15.000 m² frei. Für hunderte Menschen könnten hier dringend benötigte bezahlbare Wohnungen und Räume für Kunst, Kultur, Soziales, Handwerk oder Kleingewerbe entstehen. Bis heute gibt es keine politische Entscheidung darüber. Deshalb haben sich Architekt*innen, Wohnungssuchende, Künstler*innen, Studierende, interessierte Stuttgarter*innen zu einer Initiative zusammengeschlossen und fordern ein gemeinsam entwickeltes Areal – für ein selbstbestimmtes, solidarisches Miteinander.



17.30 Uhr

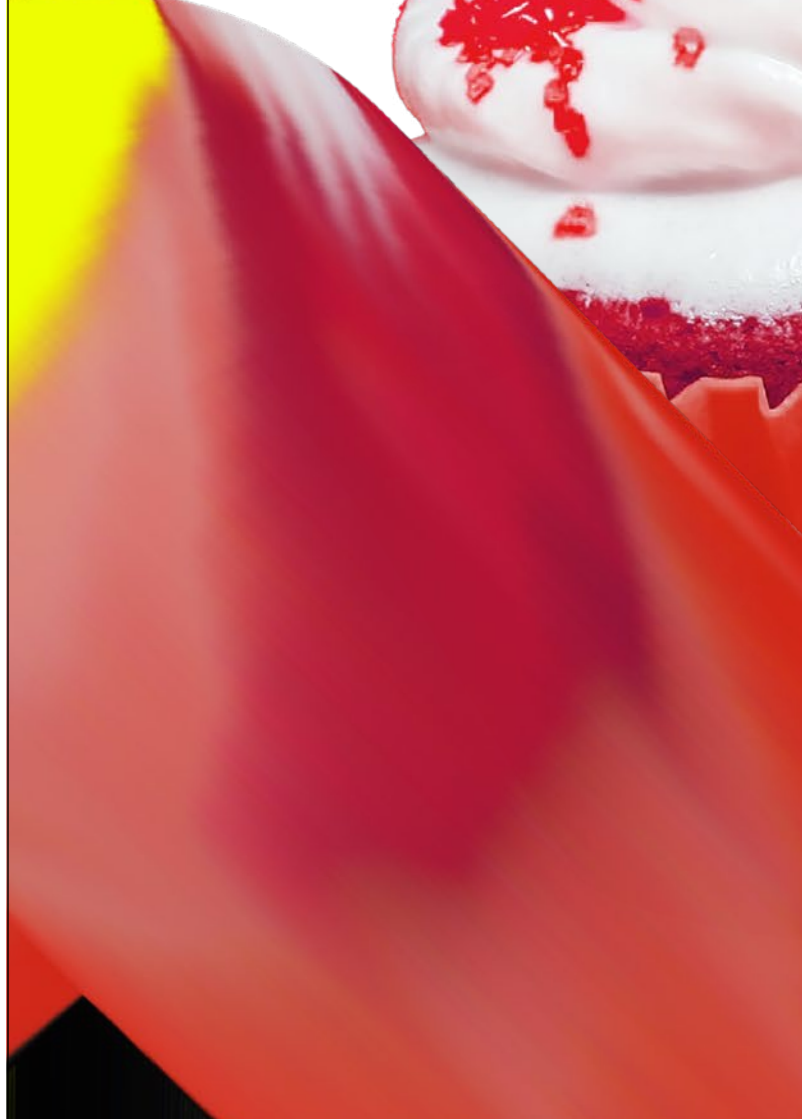
RISIKEN UND NEBENWIRKUNGEN SOZIAL ENGAGIERTER KUNST

AUSWERTUNGEN UND GESPRÄCHE

mit Ulf Aminde, bond_ASAP, Luise Meier, Boglárka Pap, Schwabinggrad
Ballett & Arrivati

18 Uhr
Plenum

19 Uhr
Abendessen



PROGRAMM TAG 2

Samstag, 30. April 2022
Theater Rampe

GETEILTE RÄUME, GETEILTE VERANT- WORTUNG: NEUE INSTITUTIONELLE MODELLE

11 Uhr **Begrüßung & Zusammenfassung**

Moderation: Felizitas Stilleke

11– 18 Uhr (parallel) **Kinderworkshop Guerilla Gardening**

Zeitgleich zur und im selben Raum der Konferenz wird es von 11– 18 Uhr einen Kinderworkshop zu Guerilla Gardening mit Tina Pantisano geben. Wir überlegen gemeinsam wie wir den Außenraum gestalten können, werden Saatbomben herstellen und in der Umgebung Blumen pflanzen. Für Kinder ab 3 Jahren.

11.30 Uhr **Vorstellung & Aufteilung**

12 Uhr **Tischgespräche**

Ulf Aminde & Krishan Rajapakshe / *foundationClass

*foundationClass wurde 2016 an der Weißensee Kunsthochschule Berlin als Kunstausbildungsplattform und Widerstands-Toolkit gegründet, um Menschen, die nach Deutschland migriert und von Rassismus betroffen sind, den Zugang zu Kunsthochschulen zu erleichtern. *foundationClass unterstützt Bewegungen in Richtung Transformation und Resilienz, indem sie ein Milieu entwickelt, das nachhaltige Modelle der Zusammenkunft und Solidarität einfordert und die machtvollen Ein- und Ausschlüsse einer mehrheitlich *weissen* Kunsthochschule hinterfragt.

deufert&plischke

Im Rahmen des Tischgesprächs stellen deufert&plischke die 2021 gegründete „Spinnerei Schwelm“ vor, ein offenes Atelier, das sich im ländlichen Raum an der Grenze zu Wuppertal darauf fokussiert, gemeinschaftliche Arbeitsweisen im Feld zeitgenössischer Performancekunst mit Schwelmer*innen zu teilen sowie die internationale künstlerische Arbeit von deufert&plischke in Schwelm einzubringen. Hierfür stellen sie das Projekt „anarchivTANZ“ in den Vordergrund, das gleichzeitig lokal und international angelegt ist und sich nur in der Mischung beider trägt. Ergänzt wird das Gespräch durch Andreas Jendrusch, der 2014 das Regionentheater aus dem schwarzen Wald als Profiensemble im ländlichen Raum gegründet hat.

Handan Kaymak

Diversity beginnt mit ... Veränderungen können so einfach sein, wenn die anderen es einfach nur mal anders machen würden. Aber was ist mit uns selbst? Wo tragen wir dazu bei, dass sich Strukturen nicht verändern können. Wie kann ich mich selbst in meiner Arbeit reflektieren, damit ich selbst Zugänge überprüfe, ohne gleich die ganze Organisation verändern zu müssen? Daher heißt es hier an diesem Platz: Hand auf Herz: Diversity beginnt mit dir. Gemeinsam erarbeitet ihr euch in 100 Minuten einen eigenen „Fähigkeitskoffer“ (Skillcase) mit euren Erkenntnissen und meinen Fragen, um diese im Alltag anzuwenden. Ich freue mich euch begrüßen zu dürfen.

Dirk Sorge / Berlinklusion

Kultureinrichtungen und Einzelkünstler*innen arbeiten häufig unter Druck. Sie sollen Termine für Proben, Besprechungen und Weiterbildungen unter einen Hut bringen, verschiedene Deadlines einhalten und eine hohe künstlerische Qualität abliefern. Von Publikum und Kolleg*innen werden sie verglichen und bewertet. Gleichzeitig wird Empathie, Offenheit, Flexibilität und eine lockere Atmosphäre erwartet. Was sind sinnvolle und nachhaltige Strategien, um mit diesem Druck umzugehen? Wie können Arbeitsabläufe angenehmer gestaltet werden, ohne Selfcare zu einem weiteren Punkt auf der To-Do-Liste zu machen?

Sarah Waterfeld / Staub zu Glitzer

Das Künstler*innenkollektiv Staub zu Glitzer gründete sich 2017 und besetzte die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin mit ihrer transmedialen Inszenierung B6112. Zentrale Forderungen sind die Überwindung bürgerlicher Exklusivität, die radikale Öffnung des Raums für einen Selbstorganisationsprozess und die kollektive, partizipative Entwicklung eines neuen Stadt- oder Staatstheatermodells. Eine egalitäre Tarifpolitik, radikaldemokratische Strukturen und eine antirassistische und queerfeministische Arbeitspraxis sind für sie die Grundlage eines Theaters, das sich als Teil gesellschaftlicher Transformation begreift.

INTERNATIONALE PERSPEKTIVEN

Video-Interventionen

**Virginia Antonipillai & Marie Lola Minimo /
Mammalian Diving Reflex**

The Mammalians Ask for the Moon

Claire Cunningham

Choreography of Care

Ant Hampton

The Teleport: A Grounded International Arts Centre

Jay Jordan & Isabelle Fremeaux / ZAD

We Are Nature Defending Itself

Jamira Muniz / Espaço Cultural Alagados

Experiences of a Cultural Institution in a Periphery of Brazil

**13.30 Uhr
Mittagessen**

**14.30 Uhr
Fortsetzung Tischgespräche**

**16.30 Uhr
Kaffeepause**

**17 Uhr
Abschlussdiskussion**

**18 Uhr
Abendessen**

22 Uhr

Schwabinggrad Ballett & Arrivati

Live in Concert

Schwabinggrad Ballett & Arrivatis Musik handelt vom Grenzregime, von Jazz, Postpunk, elektronischer Afro-Kraut-Musik, von den Deutschen und den Nichtdeutschen, vom Zusammenkommen jenseits einer Willkommenskultur, vom Durchhalten ohne Papiere, von sozialen Tänzen, von der Nato, von Yoruba-Göttern, vom Eurozentrismus, von genialem Dilettantismus, von den Unmöglichkeiten, eine andere Welt denken, geschweige denn durchsetzen zu können: Experimentelle Tanzmusik, gespielt auf Instrumenten, die man auf die Straße schleppen kann.

Für das Konzert müssen separat Tickets erworben werden.

OPTIONAL

Vorstellungsbesuche „6 Tage frei“

Fr. 29.4. 20.30 Uhr – 22.30 Uhr

Zerbrechlichkeit und andere Geschichten (JES)

Performance von Julie Jaffrennou / Cie LaPerformance (Freiburg)

Sa. 30.4. 20 Uhr – 22 Uhr

Zerbrechlichkeit und andere Geschichten (JES)

Performance von Julie Jaffrennou / Cie LaPerformance (Freiburg)

Fr. 29.4. 20.30 Uhr – open end

hands on aids (Club Lehmann)

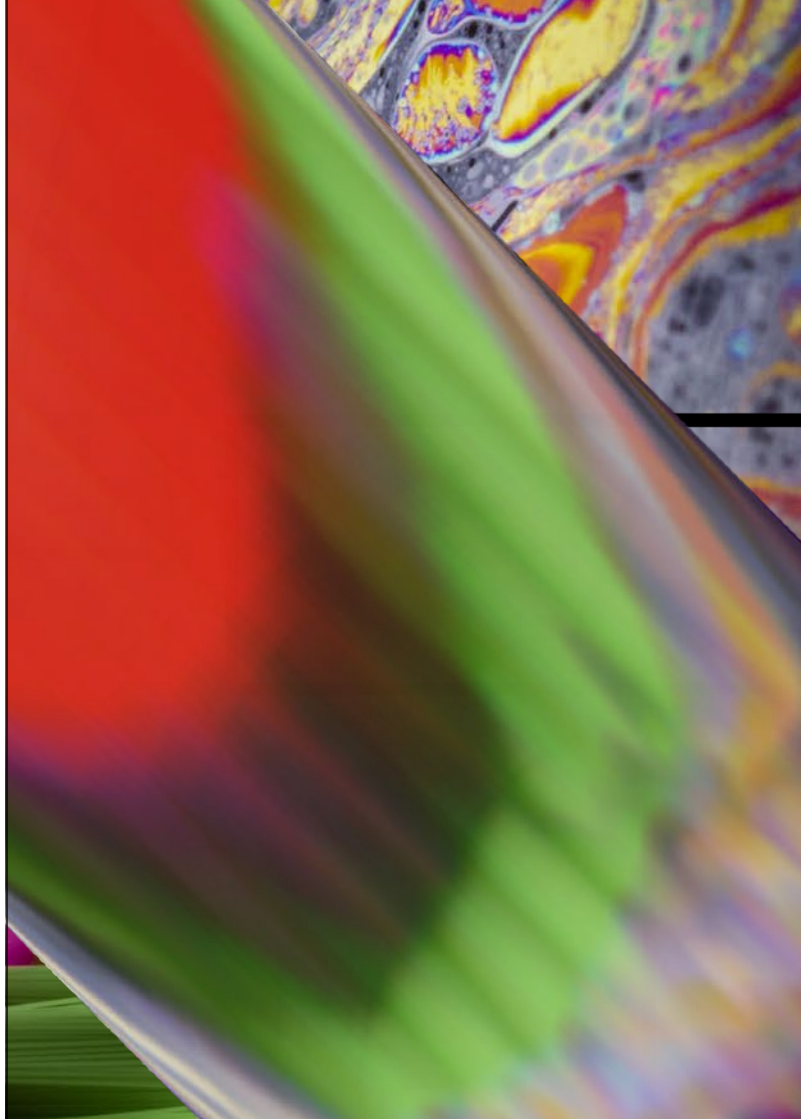
Performance und Installation von Frisch & Schick (Stuttgart/Mannheim)

Für diese Vorstellungen müssen separat Tickets erworben werden.

Sa. 30.4. 19 Uhr – 19.30 Uhr

UnsichtBar (Rampe)

Performance und Installation von Mütterkünste



BIOGRAFIEN

Ulf Aminde ist Künstler und Filmemacher. Viele seiner Produktionen handeln von Kollaborationen und kollektiven Lernumgebungen oder initiieren diese sogar. Seine neuesten Arbeiten beschäftigen sich mit Erinnerung und Widerstand. In Köln entwickelt er ein filmisches und durch den Einsatz von Augmented Reality auch partizipatives Denkmal zur Erinnerung an die rassistischen Anschläge des terroristischen NSU-Netzwerks in der Probststeigasse und Keupstrasse. Er ist außerdem Professor für Performative Räume an der Kunsthochschule Weißensee, Berlin.

Lisa Beck ist freie Kulturmanagerin im Bereich der Darstellenden Künste. Sie studierte an der Marmara University, Istanbul sowie an der Hochschule Heilbronn. Derzeit ist sie als Produktionsleitung beim COLOURS International Dance Festivals tätig und arbeitet mit unterschiedlichen Akteur*innen aus der Freien Tanz- und Theaterszene.

Marcus G. Bergmann arbeitet an der Schnittstelle zwischen Mensch, Konsum, Kunst und Handwerk. In seinen Arbeiten interessieren ihn neue Verbindungen, Begegnungen und Veränderungen von Menschen durch Essen, Kleidung oder auch Orten. Seit 2013 ist er mit seinen Food-performances regelmäßiger Bestandteil der Inszenierungen von Herboldt/Mohren wie zum Beispiel bei Die Institution (2013), Die Aufführung (2014), Das Publikum (2015), Das Festival (2019) und Die Gesellschaft (2020).

Claire Cunningham lebt und arbeitet in Glasgow und ist gegenwärtig Factory Artist am tanzhaus nrw (Düsseldorf). Sie entwickelt interdisziplinäre Performances und ist eine der renommiertesten und anerkanntesten britischen Künstlerinnen mit Behinderung. Ihre Arbeit basiert meist auf der Auseinandersetzung mit dem Gebrauch bzw. Missbrauch ihrer Krücken sowie der Erforschung des Potentials ihrer eigenen spezifischen Körperlichkeit, mit bewusster Ablehnung von traditionellen Tanztechniken (die für nicht-behinderte Körper geschaffen wurden) und dem Versuch, sich in einer anderen Ästhetik als ihrer eigenen zu bewegen.

Silinee Damsa-Ard studierte Komparatistik, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft. Als Regieassistentin am Theater Bonn und am Schauspiel Stuttgart arbeitete sie u.a. mit David Bösch, Armin Petras und René Pollesch. Seit 2017 ist sie als freie Produktionsleiterin tätig, u. a. für Hofmann&Lindholm, NAF, für das Festival Stadt der Frauen* und Motor

City Super Stuttgart. Seit 2020 arbeitet sie zudem im Produktionsbüro schaefer&soehne.

Das Künstlerduo **deufert&plischke** arbeitet seit 20 Jahren an der Schnittstelle von Tanz, Gesellschaft und Medien. Ihre Arbeiten entstehen aus offenen Prozessen und in Partizipation mit Menschen auf der Grundlage von Erinnerungen und Geschichten. Mittels Choreografie, Fotografie, Text und Video erfinden sie transdisziplinäre Räume, in denen man Zeit verbringt. Ihre zahlreichen Tanz- und Kunstprojekte wurden mehrfach ausgezeichnet und werden international gezeigt. Katrin Deufert und Thomas Plischke arbeiten als Professor*in an verschiedenen Einrichtungen, u. a. in Hamburg und Berlin. Ihr Lebensmittelpunkt liegt seit 2021 im ländlichen Raum bei Wuppertal, wo sie aktuell die Spinnerei Schwelm als Ort für experimentelle Kunst für alle etablieren.

Isabelle Fremeaux ist Pädagogin, facilitator und Autorin. Sie ist Co-Autorin/Regisseurin des Films/Buchs Les Sentiers de L'utopie (2010) und von We Are Nature Defending Itself: Entangling art, activism and autonomous zones (2021) mit **Jay Jordan**. Jay Jordan ist Kunstaktivist und Autor. Er hat u. a. die Aktionsgruppen Reclaim the Streets und die Clown Army gegründet. Er war Kameramann für Naomi Kleins The Take und Mitherausgeber von We Are Everywhere: the irresistible rise of global anti-capitalism (2004). Fremeaux und Jordan leben im befreiten Gebiet ZAD in Notre-dame-des-Landes, einem Rebellengebiet, das sich gegen ein klimaschädliches Flughafenprojekt wehrt.

Ant Hampton ist ein deutsch-britischer Performance-Macher, der vor allem dafür bekannt ist, in Performer und Publikum in ungeprobte Situationen und interaktive Beziehungen zu bringen, wobei er häufig automatisierte Geräte einsetzt. Während der Pandemie arbeitete er mit Caroline Barneaud am Théâtre Vidy-Lausanne zusammen, um Showing Without Going. Ein Atlas zu entwickeln, ein Projekt, das sich mit Nachhaltigkeit am Theater auseinandersetzt.

Andreas Jendrusch studierte von 1998–2003 in Bremen und Freiburg Schauspiel und war u. a. am Nationaltheater Mannheim, dem Hans-Otto-Theater Potsdam und der Kaserne Basel engagiert. Ab der Spielzeit 2007/2008 war er fünf Jahre festes Ensemblemitglied am Mittelsächsischen Theater. 2014 gründete er das Regionentheater aus dem schwarzen Wald als Profiensemble im ländlichen Raum. Daneben arbeitet er als Synchronsprecher, Moderator und vor der Kamera.

Handan Kaymak ist Prozessbegleiterin in der diversitätsorientierten Organisationsentwicklung. Sie begleitet von Zürich aus Organisationen und Verwaltungen bei der Neuausrichtung im Umgang mit Diversität und Öffnungsprozessen. In ihrer Arbeit zeigt sie durch die Verwendung unterschiedlicher Diversity-Konzepte Benachteiligungsstrukturen auf, die durch die Neuausrichtungen konzeptionell aufgegriffen und nachhaltig verändert werden. Die Qualitätskontrolle der eigenen Veränderung ist ihr dabei ein wichtiges Anliegen.

Florian Malzacher ist freier Kurator, Dramaturg und Autor. Er war Leiter des Impulse Theater Festivals (2012–2017) und Leitender Dramaturg/Kurator des Festivals steirischer herbst (2005–2012). Als Dramaturg arbeitete er u. a. mit Rimini Protokoll, Nature Theater of Oklahoma, Lola Arias und Mariano Pensotti. Zudem ist er Autor/Herausgeber etlicher Bücher, u. a. über Rimini Protokoll, Forced Entertainment, Nature Theater of Oklahoma, andcompany&Co. und Boris Nikitin. 2020 erschien sein Buch Gesellschaftsspiele. Politisches Theater heute. Derzeit kuratiert er die Reihen The Art of Assembly und Training for the Future.

Mammalian Diving Reflex ist eine preisgekrönte kanadische Forschungs- und Performancegruppe aus Toronto, die seit 1993 weltweit Projekte mit Schulen, Unternehmen, Seniorenheimen und Festivals realisiert. Ihr Interesse gilt dem Verhältnis von Macht und Ohnmacht und Fragen zu Fairness, Ausgrenzung und der Würde des Kindes. Zu ihren bekanntesten Arbeiten zählen Haircuts by Children (seit 2008), The Best Sex I Ever Had (2012) und das Manifest The Mammalian Protocol for Collaborating with Children (2011). **Virginia Antonipillai**, begann ihre Zusammenarbeit mit Mammalian Diving Reflex 2010 vierzehnjährig als Projektkoordinatorin, Mitgestalterin und Darstellerin. Sie leitete das Audioprojekt It's Been A While. **Marie Lola Minimo** arbeitete als Marketing- und PR-Managerin für das Storytelling-Kollektiv Talk Media und für Mammalian Diving Reflex als Company & Communications Assistant.

Luise Meier arbeitet als Autorin und Theatermacherin in Berlin. Als Dramaturgin entwickelte Meier mit der Choreografin Jule Flierl die Stücke Störlaut, Wismut – a nuclear choir und Menstrual Metal. Seit 2018 arbeitet Meier als Autorin mit dem Regisseur Christian Filips zusammen. Mit andcompany&Co entwickelte sie 1989: The great disintegration (2019) und Neue Horizonte: Eternity für Alle! (2020). 2020 entwickelte sie mit dem Mousonturm und der Tanzplattform Rhein-Main den digitalen Workshop KollektivKörperDenken. Sie ist Autorin der Bücher MRX-Maschine (2018) und Proletkult vs. Neoliberale Denkanpanzer (2022).

Leonie Mohr und **Hannes Hartmann** entwickeln in ihrer gemeinsamen Arbeit gleichermaßen begehbbare Rauminstallationen und performative Objekte für Theater, Tanz und Ausstellungen, die das Prozesshafte der Inszenierungen betonen. Leonie Mohr studiert Bühnenbild und Kostümentwurf an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, arbeitet seitdem frei u. a. am Staatstheater Braunschweig, am Badischen Staatstheater Karlsruhe und an der Oper in Chemnitz. Hannes Hartmann arbeitet nach einer Fachschule für Innenarchitektur und Möbelbau als Tischler, studiert Bühnenbild und Kostümentwurf an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst und Kunstgeschichte in Wien. 2009–13 war er Ausstattungsleiter am Schauspiel Stuttgart. Seit 2016 ist er Gastdozent für Szenischer Raum an der Deutschen Akademie für Film und Fernsehen Berlin, dfb.

Melanie Mohren und **Bernhard Herboldt** erarbeiten seit 2000 interdisziplinäre Arbeiten im Grenzbereich der Darstellenden Künste: Ihre Raum- und Klang-Installationen, ihre Hörstücke, Performances, (Musik-) Theaterarbeiten, Ausstellungs- und Publikationsprojekte basieren auf umfassenden Recherchen, werden international präsentiert und wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Darüberhinaus konzipieren, kuratieren und inszenieren Herboldt/Mohren diskursive Formatreihen. 2012 gründeten Herboldt/Mohren die Institution. Aus der Arbeitsreihe sind drei Publikationen im Alexander Verlag hervorgegangen: Vorgestellte Institutionen / Performing Institutions (2015), Das Theater (2016) und Die Institution (2017). 2021 eröffneten Herboldt/Mohren in Stuttgart das erste Schauderpot für die Darstellenden Künste.

Jamira Muniz ist Leiterin des Espaço Cultural Alagados (Salvador–Bahia), Sozialpädagogin und Mitglied von REPROTAI (Netzwerk der Protagonist*innen in Aktion von Itapagipe). Sie widmet sich der Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die davon träumen, ein Netzwerk im Kampf für Menschenrechte und gegen soziale Ungleichheiten zu bilden.

Tina Pantisano hat ihren Beruf als Erzieherin um einen Bachelor in Kulturgestaltung ergänzt. Ihr Schwerpunkt liegt in der Vermittlung von Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche. Sie war am Kunstmuseum Stuttgart, dem Museum Ludwig in Köln und dem Museumspädagogischen Dienst der Stadt Stuttgart tätig. Mit Herboldt/Mohren hat sie unter anderem bei Das Festival, Die Gesellschaft und Another Childrens Library zusammengearbeitet.

Boglárka Pap ist Regisseurin, Theaterpädagogin und Kulturmanagerin. Sie arbeitet seit zwanzig Jahren freiberuflich bei erfolgreichen Projekten mit unterschiedlichen Zielgruppen und Akteur*innen, aktuell u. a. mit dem Kollektiv Goldener Schmetterling, dem interkulturellen Theaterensemble des Forums der Kulturen Stuttgart e. V. und im Theater La Lune.

Krishan Rajapakse, geboren und aufgewachsen in Sri Lanka, lebt als Künstler*in, Designer*in und Illustrator*in in Berlin. Krishans künstlerische Praxis befasst sich hauptsächlich mit der Produktion von Gegenerzählungen. Derzeit arbeitet Krishan der illustrationsbasierten Druckproduktion Home: Here and there, die sich damit auseinandersetzt, wie man als Migrant*in Deutschland ein Zuhause findet. Krishan ist außerdem Kunst- und Designpädagog*in an der *foundationCass und lehrte als Gastprofessor*in Zeichnen an der Kunsthochschule Weißensee, Berlin.

Schwabinggrad Ballett & Arrivati sind ein Zusammenschluss zweier Kollektive, der seit 2014 Performances, aktivistische Interventionen und Musik macht. Schwabinggrad sind ein Artivismus-Gruppe, die sich zur Jahrtausendwende gegründet hat, Arrivati eine Organisation der Black Community in Hamburg. SB&A machen experimentelle Tanzmusik, gespielt auf Instrumenten, die man auf die Straße schleppen kann: Schrottige Schlagzeugteile, analoge Synthesizer, Melodica, Glockenspiel, Congas, Neunziger-Jahre-Sampler oder dem Böhmat, eine Sechziger-Jahre-Orgelmaschine von brechtischem Format.

Dirk Sorge arbeitet als Künstler und Kulturvermittler in Sachsen und Berlin. Er studierte Bildende Kunst und Philosophie und beschäftigt sich mit den Themen Normierung, Technisierung und Inklusion. Seine Arbeiten umfassen Videos, Installationen, Performances und Computerprogramme. Häufig wird das Publikum direkt involviert oder das Konzept der Autor*inenschaft hinterfragt. Er arbeitete für verschiedene Museen, darunter die Berlinische Galerie, das Bauhaus-Archiv und das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz. Dirk Sorge ist Gründungsmitglied von Berlinklusion, einem Netzwerk, das sich für die aktive Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Kunst und Kultur einsetzt.

Felizitas Stilleke ist freie Dramaturgin, Künstlerin und Kuratorin. Sie übernimmt Festival-dramaturgien (Berliner Theatertreffen 2018, Impulse Theaterfestivals 2017 (unter Florian Malzacher) oder gemeinsam mit Johanna Yasirra Kluhs das Theaterfestival FAVORITEN 2014), leitet Konferenzen, wie z. B. den Branchentreff 2019–2021, das Bundesforum 2017 oder

den RATSCHLAG DER VIELEN 2019 und ist als Produktionsdramaturgin in NRW, Berlin, Amsterdam und Zürich unterwegs. 2020 startete sie am Ballhaus Ost die Podcast-Sessions The Mother in Me is the Mother in You. Seit 2016 ist sie Kuratoriumsmitglied beim Fonds Darstellende Künste.

Sarah Waterfeld ist Autorin und Literaturwissenschaftlerin und war Lehrbeauftragte der Universität Potsdam zum Thema Transmediale Strategien politischer Intervention. Ihre transmediale Roman-Reihe (Sex mit Gysi, 2015 und Was vom Hummer übrig blieb, 2016) sind Beiwerk ihrer situationistischen Kandidatur als Parteivorsitzende der Partei Die Linke im Jahr 2012. Sie ist Co-Initiatorin der transmedialen Inszenierung B6112, mit der 2017 die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz besetzt wurde, und seither Sprecherin des Kollektivs Staub zu Glitzer. Aktuell arbeitet sie an der Romantrilogie Das Theater über den Kampf um die Volksbühne.

Credits

Ulf Aminde & Krishan Rajapakshe / *foundationClass, bond_ASAP,
Claire Cunningham, deufert&plischke, El Palito e.V., Extinction Rebellion
Stuttgart, Isabelle Fremeaux & Jay Jordan / ZAD, Ant Hampton,
Hospiz Stuttgart, Initiative Solidarische Nachbarschaft Schoettle-Areal,
Andreas Jendrusch, Handan Kaymak, Mammalian Diving Reflex,
Luise Meier, Jamira Muniz / Espaço Cultural Alagados, Boglárka Pap,
Schwabinggrad Ballett & Arrivati, Dirk Sorge / Berlinklusion, Felizitas
Stilleke, Sarah Waterfeld / Staub zu Glitzer

Kuratiert von Herboldt/Mohren & Florian Malzacher

Produktionsleitung: Lisa Beck

Mitarbeit: Silinee Damsa-Ard

Bühne: Leonie Mohr und Hannes Hartmann

Koch: Marcus Bergmann

Kinderprogramm: Tina Pantisano, Irina Schatton

Technik: Ingo Jooß

Gebärdensprachdolmetscherin: Tanja Lilienblum-Steck

Gestaltung: studiopanorama.de

Eine Veranstaltung des Landesverbandes Freie Tanz- und Theater-
schaffende Baden-Württemberg e.V. in Kooperation mit dem Theater
Rampe. Gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft,
Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

1991 – 2022 =
31 Jahre
LaFT BW
**Landesverband Freie Tanz-
und Theaterschaffende
Baden-Württemberg**

